

Bundestage eine ähnliche Maßregel beantragte mit der Bedingung, daß die Oberleitung sämtlicher deutschen Streitkräfte der Krone Preußen unterstellt werde. Dieses Ansinnen wurde zwar durch einen Gegenzug Oesterreichs, das selbst in seiner Bedrängniß die Rivalität gegen den Berliner Hof nicht aus dem Auge verlor, vereitelt, indem es den Antrag stellte, für den Fall eines Krieges solle der Prinz-Regent von Preußen nach Vorschriften der Bundeskriegsverfassung zum „Bundesfeldherrn“ ernannt werden, eine Bedingung, auf die man in Berlin nicht einging, weil sonst der Regent als Feldherr vom Bundeskriegsrath in Frankfurt abhängig geworden wäre; aber ein kriegerisches Vorgehen am Rhein war darum doch nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit. Dazu kam noch, daß die Oesterreicher hinter ihren Festungen eine Stellung hatten, aus der sie schwer zu verdrängen waren, zumal da ihnen aus dem Hauptlande leicht Verstärkungen zugehen konnten. Napoleon, ein Mann von berechnender Klugheit, der sich nicht, wie einst sein Oheim, durch Ehrgeiz und Herrschsucht blindlings fortreißen ließ, der vielmehr bei aller Kühnheit einen hohen Grad von Selbstbeherrschung besaß und selbst im Glück stets eine gewisse Mäßigung und Ueberlegung zeigte, erkannte die Schwierigkeiten der Lage und beschloß, dem überwundenen Feinde eine goldene Brücke zu bauen und das Kriegsglück nicht auf eine allzu gefährliche Probe zu stellen. Er hatte freilich die Losung in die Welt geschleudert: „Italien frei bis zur Adria!“ da aber die Verfolgung dieses Zieles für den Augenblick allzu gewagt gewesen wäre, begnügte er sich mit einem geringern Siegespreis. Er ließ durch einen österreichischen Offizier, welcher um die Auslieferung der Leiche des jungen Fürsten Windischgrätz bat, dem Kaiser Franz Joseph einen Waffenstillstand anbieten, der auch alsbald in Villafranca zum Abschluß kam. Drei Tage nachher erfolgte eine persönliche Zusammenkunft bei der Kaiser, auf welcher die Grundbedingungen (Präliminarien) des Friedens festgestellt wurden. Napoleon machte den jungen Monarchen aufmerksam, daß Oesterreich von keiner Seite Hülfe zu erwarten habe, daß England und Rußland die Vereinigung der italienischen Staaten zu einem Gesamtkönigreiche wünschten, daß Preußen, statt Beistand zu leisten, die Verlegenheit des Kaiserstaates zu seiner eigenen Machtvergrößerung in Deutschland benutzen würde, daß durch die Einmischung fremder Mächte leicht härtere Bedingungen stipulirt werden dürften, als jetzt gefordert würden; er mochte ihm zu Gemüthe führen, wie sehr bei einer längeren Dauer des Krieges die Revolutionspartei in Venetien und andern Provinzen des habsburgischen Reiches Boden fassen würde. Erfuhr man doch in der Folge aus Kossuth's Memoiren, wie sehr damals dieser rastlose Agitator sich bemühte den französischen Kaiser dahin zu bringen, daß er einer neuen Schilderhebung in Ungarn Vorschub leiste. Napoleon mochte dem Gegner auch Winke und Andeutungen geben, an welchen Schäden und Gebrechen die Kriegsverwaltung leide. Der französische Machthaber erreichte, was er wollte. Man kam überein, daß Oesterreich die Lombardei, mit Ausnahme von Peschiera und Mantua, an

8. Juli 1859.

Frank  
vorste  
sollte  
cana  
den  
Inter  
mäch

um de  
geben  
nach  
Frank  
Fried  
Frank  
Anstr  
borge  
des  
recte,  
josen  
treter  
mit  
nisses  
prote  
Schr  
Auch  
täufe  
Graf  
verge  
suba  
dini  
des  
an d  
Eho  
klägl  
Füh  
Stac  
wer  
riner  
vom  
unte  
Schi  
Nied  
sich  
rath  
sich  
weit  
wan